

der normalen Reaktion, die als solche mir damals unbekannt war, vermindern wird, was in der Folge einen verminderten Verbrauch von Salpetersäure in der Kammeranlage hervorrufen müßte.

Ich kann mich hier aus selbstverständlichen Gründen nicht in Einzelheiten der Betriebsführung einlassen; jedoch beweist die über drei Jahre hinaus dauernde Erfahrung, daß diese Vermutung sich in vollem Umfange bewahrheitet hat. Diese Änderung hat nicht nur wesentliche Vorteile in bezug auf die Durchschnittskonzentration der austretenden Säure mit sich gebracht, sondern auch der Verbrauch an Salpetersäure hat sich im Durchschnitt trotz der Intensivierung des Kammerbetriebes, d. h. wesentlichen Erhöhung der täglichen Leistung pro 1 cbm Kammerraum, erheblich vermindert und hält sich trotz einiger erschwerender Momente in ziemlich niedriger Höhe.

Es hat sich demnach die Folgerung des Herrn Dr. Rascig in vollem Umfange durch die Praxis bestätigen lassen. [A. 221.]

Berichtigung.

In dem Aufsatz: „Eine einfache Mikromethode zur Zucker, im besonderen Blutzuckerbestimmung¹⁾“ von E. Komm, Dresden, sind in dem Abschnitt „Prüfung der Methode“ bei der Wiedergabe der Zahlenbeispiele in einigen Versuchsreihen unter der Rubrik „mg Zucker“ irrtümlich unrichtige Zahlen angegeben worden. Es muß heißen in den Versuchsreihen:

4.		statt	richtig	5.		statt	richtig
Versuch		mg Zucker	mg Zucker	Versuch		mg Zucker	mg Zucker
a + c		0,510	0,180	a - d		0,49	0,20
b		0,504	0,186	8.	statt	richtig	
7.		statt	richtig	Versuch		mg Zucker	mg Zucker
Versuch		mg Zucker	mg Zucker	Versuch		mg Zucker	mg Zucker
a		0,43	0,26	a - c		0,37	0,32
b		0,439	0,251	d		0,379	0,311
9.		statt	richtig	Versuch		mg Zucker	mg Zucker
Versuch		mg Zucker	mg Zucker	a	0,28	0,41	
b		0,276	0,414	b			

¹⁾ Z. ang. Ch. 38, 1094 [1925].

Dissertationen

Landwirtschaftliche Versuchsstation Braunschweig, Institut der Landwirtschaftskammer.

A. Peggau: „Beitrag zur Bedeutung der Bodenacidität“, 1924. — W. Humann: „Über die Einwirkung verschiedener Stickstoff-, Kali- und Phosphorsäuredüngemittel auf zwei Bodentypen“, 1925.

Patentberichte über chemisch-technische Apparate.

I. Wärme- und Kraftwirtschaft.

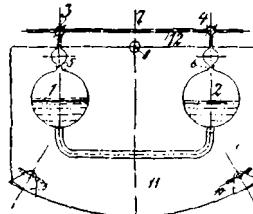
2. Koks, Leucht- und Kraftgas, Teer, Nebenprodukte, Acetylen.

Dr. Heinrich Lux, Berlin. Photometer, 1. gek. durch die Verwendung zweier an sich bekannter, gegeneinander drehbarer Rasterplatten, bei deren Drehung sekundäre, starke Linien auftreten, deren Stärke und Abstand von dem Kreuzungswinkel abhängen als photometrisches Kriterium für die vorhandene Helligkeit (Leuchtdichte) oder Beleuchtungsstärke. — 2. gek. durch eine an sich bekannte multiplizierte Goniometereinrichtung, durch die der Kreuzungswinkel auf eine für die Ablesung bequeme Größe gebracht wird. — Als photometrisches Kriterium dienen gemäß der Erfindung die bei gekreuzten Linienrastern sekundär auftretenden starken Linien. Die Stärke und der Abstand dieser Linien voneinander ist abhängig von dem Winkel θ , unter denen sich die parallelen Rasterlinien zweier aufeinandergelegter Rasterplatten schneiden. Ist dieser Winkel nahe 90°, so vermag das normale Auge im Abstande der deutlichen Schwellen die entstehenden sekundären Linien nur dann aufzulösen, wenn die Helligkeit der durch die Rasterplatten anvisierten Fläche entsprechend groß ist. Um bei geringerer Helligkeit diese Linien noch unterscheiden zu können, müssen sie durch Vergrößerung des entsprechenden Kreuzungswinkels θ der beiden Raster verbreitert und von einander stärker entfernt werden. Aus dem Kreuzungswinkel θ läßt sich die Helligkeit der beobachteten Fläche berechnen. (D. R. P. 404 806, Kl. 42 h, Gr. 17, vom 5. 5. 1923, ausg. 6. 11. 1925.) dn.

The Connersville Blower Company, Connersville (Indiana, V. St. A.). Kapsel-Gasmesser mit durch Gasstrom angetriebenen eingeschlossenen Flügeln, dad. gek., daß die die Flügelwellen miteinander kuppelnden, ineinander greifenden Zahnräder an den äußeren Seiten der Stirnwände der Flügelkammer in luftdicht abgeschlossenen Kammern angeordnet sind und die Wellen in den Stirnwänden sowie in der äußeren Zahnräderwand möglichst reibungslos so gelagert und angeordnet sind, daß die Lager gegen das metallangreifende Gas geschützt sind. — Die Erfindung bezieht sich auf Verbesserungen an Großraum-Gasmessern von solcher Art, bei denen zwei zu-

sammenarbeitende Flügelkolben nach Art eines Kapselgebläses angeordnet sind. Bei solchen großen Gasmessern haben die drehenden Teile ein beträchtliches Gewicht, und da dieselben durch äußerst kleine Druckdifferenzen in Bewegung gebracht oder gehalten werden müssen, muß dafür Sorge getragen werden, daß einerseits die Lager der drehenden Teile fast reibunglos sind, gleichzeitig aber eine Gasentweichung durch die Lager verhindert wird. Zeichn. (D. R. P. 420 260, Kl. 42 e, Gr. 7, vom 6. 7. 1924, Prior. V. St. A. 27. 9. 1923, ausg. 23. 10. 1925.) dn.

Gesellschaft für Linde's Eismaschinen A.-G., Höllriegelskreuth b. München. Erfinder: Dr.-Ing. Heinrich Kahle, Pullach b. München. Verfahren und Vorrichtung zur Gasdichtebestimmung nach der Bunsenschen Ausströmungsmethode, 1. dad. gek., daß eine bestimmte Menge des zu untersuchenden Gases aus einem von zwei beiderseits einer Düse in einer geschlossenen Kreisleitung liegenden abgeschlossenen Gasräumen in den anderen zum Überströmen gebracht wird, indem z. B. in bekannter Weise eine das zu untersuchende Gas nicht absorbierende Sperrflüssigkeit, z. B. Quecksilber, in einer Verbindungsleitung beider Gasräume bewegt wird. — 2. Vorrichtung zur Ausführung des Verfahrens, dad. gek., daß die am oberen und unteren Ende durch eine geschlossene Kreisleitung verbundenen Behälter (1, 2) an einem kippbaren Träger befestigt und gegen das obere, eine Verengung (7) aufweisende Verbindungsrohr (12) durch Hähne (3, 4) abschließbar sind. — Nach der Erfindung wird nun das durch die Düse ausgestromte Gas nicht verlorengegeben, sondern in solcher Weise aufgefangen, daß es ohne weiteres zu einem neuen Ausströmungsversuch bereit ist. (D. R. P. 417 349, Kl. 241, Gr. 2, vom 3. 7. 1924, ausg. 10. 8. 1925, vgl. Chem. Zentr. 1925 II 2286.) dn.



Itzko Teberniakofsky, Levallois Perret (Seine), und René Charles Zaniroli, Paris. Differentialmanometer, welches unter der Wirkung des Differentialdruckes arbeitet, der auf eine zwi-